



genbrücke über die Meienreuss bei Wassen und der oberhalb thronenden bekannten Kirche.



Wie bei allen Betonbauwerken, entstanden die Schalformen in der eigenen Schreinerei.

gehört. Von nun an ging's mit Planen und Bauen in der Natur los, wobei sich die Planung in Grenzen hielt.

## Bau der Anlage

Im hügeligen Gelände war mein Ziel, von A nach B zu kommen. Dabei sollte der Bahnhof auf Tischhöhe kommen, was einer Gesamthöhen Differenz im Gelände von 2,3 m und einer Gleislänge von 170 m entspricht. Die Steigung ist mit 30 Promille an der oberen Grenze.

Das erste Bauwerk war eine Stützmauer nach einem Vorbild unterhalb von Göschenen. Sämtliche nachgebildeten Bauwerke sind hauptsächlich nach Vorbildern von der Gotthard- und Lötschberg-Strecke nachempfunden. Gebaut wurde nach Fotos und Zeichnungen aus Fachzeitschriften, oder es wurde vor Ort ausgemessen. Von der Chärstelenbachbrücke wurde ein Segment aus Holzprofilen erstellt, um die Proportionen zu überprüfen. Bei einem befreundeten Metallbauer konnte ich die Stahlarbeiten machen und habe dabei prompt eine Schweissblende in den Augen eingefahren.

## Andere Projekte

Inzwischen stand die Familienplanung im Vordergrund. Immerhin fand die Hochzeitsfahrt standesgemäss mit einer Krokodillok statt.

Ein weiteres Projekt war, die Rheingoldwagen von 1928 nachzubauen. Die Wagen gefielen mir wegen der violett/beigen Farbgebung, der unregelmässigen Fenstereinteilung und dem Innenausbau aus Holz. Sämtliche Bücher über diese Wagen und den Zug wurden angeschafft, aber für einen einigermaßen detailgetreuen Nachbau waren die Angaben zu mangelhaft. Dank dem grossen Verständnis meiner Frau für mein Hobby, unternahmen wir eine Städtefahrt nach Köln. Vorgängig konnte ein Termin mit dem Freundeskreis Eisenbahn e.V. ausgemacht werden. In der Wageneinstellhalle in Köln Nippes konnte ich die Wagen ausmessen und fotografieren. In der Zwischenzeit hatte meine Frau mitgeholfen, in den Wagen die Tee-Gedecke aufzutischen für die Ausflugsfahrt am anderen Tag. Wir verliessen Köln nicht, ohne die Teefahrt um Köln herum mit dem Rheingold gemacht zu haben. Vollgepackt mit Skizzen, Fotos und vielen Eindrücken ging es nach Hause. ▶

Lesen Sie weiter auf Seite 24